

1/73

Bremen, den 1. November 1929.

Herrn

Professor Bernhard Hoetger,

Worpswede b/Bremen.

Mein lieber Bernhard!

Es bedarf nicht zweier Menschen, um verschiedene Weltanschauungen zu produzieren. Einer genügt völlig. Was soll nun der Unglücksmensch machen, der sie beide zu gleicher Zeit sieht? Fallen sie in sein Eigenes zurück, so müsste er mit jeder Weltanschauung ein neues Ich produzieren. Du hast nun die Eigenart, zurzeit stets nur eine Weltanschauung in Dir erkennen zu können. Die verflissenen Weltanschauungen sind ausgelöscht und Zukunftsmögliche kommen nicht in Betracht. Es herrscht nur die Gegenwärtige, deren Quelle stets ein Wunsch ist. Man findet selten erwachsene Menschen, die noch so intensiv wünschen können, dass sie alles andere darüber vergessen. Wir kennen ja zwar Ausbrüche des Jähzorns, bei denen sich viele Menschen selbst vergessen, wir kennen auch Verliebte, oder sonst irgendwie von Versessenheit Befallene, die sich mit Scheuklappen versehen, um nur dem einen Zweck zu dienen. Natürlich kann man einen solchen Ausschritt der Ekstase im menschlichen Leben Weltanschauung nennen. Tut man es aber, so muss man dem einzelnen Menschen eine ganze Reihe von Weltanschauungen zubilligen, oder man würde seinem Leben nicht gerecht werden. Du sprichst vom Wesen des Kaufmannes und des Künstlers. Wie einfach könnte man bei diesen beiden Worten alles beweisen, wenn sich eine Reinkultur von Künstler oder Kaufmann ziehen liesse. Ich

- 2 -

kenne Kaufleute, die ihre Tätigkeit abwickeln, wie der Briefträger, der seine Post auszutragen hat, die aber die Sehnsucht im Herzen nach dem Grossen und Schönen nie los werden, und ich kenne Künstler, die sich ihr ganzes Leben lang vor Sehnsucht nach dem Gelde verzehren und alle Schachertricks anwenden, um Geld zu bekommen, die ein Kaufmann längst verschmäht.-

Wollen wir zu einem Verständnis kommen, so kann solches doch nur auf Grundlage des ganz einfachen Menschturns erfolgen. Wir brauchen weder Demut noch Würde voreinander.- Ich liebe Dich als Freund trotz Deiner menschlichen Schwächen, vielleicht so gar, wer möchte sein eigenes Empfinden ganz ergründen, Deiner Schwächen wegen. Ich verehere Dich als Künstler, wie ich keinen anderen Künstler verehere. Wäre nicht diese Liebe und Verehrung, so würde ich Dir einen Brief des Ausgleichs und des Ausweichens oder der unbegründeten Absage geschrieben haben. Dir gebe ich das, was man nur einem Grossen geben kann: die Wahrheit meiner Empfindung.- Der Tag wird kommen, an dem Du das Kind als näher zu Gott stehend um Dich haben möchtest, weil Du nur durch das Kind zum ganz grossen Neugestalten kommen wirst

In einigen Punkten hast Du meinen Brief augenscheinlich missverstanden.- Den Hagturn erwähnte ich im Zusammenhang mit anderen nur der verfehlten Propaganda wegen. Man kann mit Kunst keine Propaganda machen. In Deinem Interesse gebe ich Dir den kaufmännischen Rat aufs neue, Deine Kunst nicht Geschäftszwecken unterzuordnen, wie dies bei der Propaganda und bei rein kaufmännischen Betrieben unerlässlich ist. Es ist für Auftraggeber und für Dich gleich ruinös.. Es kann doch keine Verletzung Deines innersten Wesens als Künstler bedeuten,

mir ganz fern.- Lass uns die Dinge in einer Muschale zusammen nehmen

- 3 -

wenn ich versuche Dir klar zu machen, dass Du es garnicht nötig hast Dich in Scheidemünze umzusetzen.- Habe ich Dich verletzt, so bin ich bei Dir auf den goetheschen Malernerven gestossen. Ueber Goethe als Schriftsteller konnte man soviel stötteln, wie man wollte. Der Olympier blieb unbewegt. Wehe aber dem, der etwas gegen seine Skizze sagt. Unsere Achillesferse sind immer die Gebiete, die wir nicht beherrschen. Kaufe ich z.B. irgendeine Ware auf Spekulation, so verliere ich totsicher. Ich denke auf zu lange Zeit hinaus, deshalb bin ich für die Börse ungeeignet. Natürlich habe ich auch einige Male im Leben das Börsenspiel versucht, war ich doch den Leuten, die Geld damit verdienen, überlegen. Nichts hat mich dann so ärgern können, als zu sehen, dass Unterlegene siegten, während ich verlor.- Dir wird es nicht viel anders gehen. Spielst Du ~~mit~~ Roulett, so glaubst Du die Gewinne Deiner Intelligenz zu verdanken, während Du die Verluste niemals Deiner eigenen Dummheit zu-schreiben wirst.- Nun lass uns bitte dieses vollkommen Unwesentliche übergehen.- Ich habe Dir meine Ratschläge als aufrichtiger Freund gemacht, und bitte Dich, mir das zu glauben.- Ironie liegt mir ganz fern.- Lass uns die Dinge in einer Muschale zusammen nehmen. Durch die Berührung mit mir verleitet, hast Du versucht, Dich vom künstlerischen auf das kaufmännische Gebiet zu begeben. Du bist gescheitert wie Goethe als Maler gescheitert sein würde.- Niemals aber hättest Du Dich auf diesen Weg begeben, wenn Deine künstlerische Sehnsucht voll Befriedigung gefunden haben würde. Ueber die Ursache der Nichtbefriedigung brauchen wir nicht weiter zu sprechen.- Du willst jetzt hinaus aus der bisherigen Umgebung und möchtest Dich von den Fesseln, die Dir Besitz Dir auferlegt, befreien. Da ich schon einmal die gleiche Perle im Leben mit Dir durchgemacht habe, so darf ich vielleicht in Erinnerung

- 4 -

rung an die damals gemachten Fehler darum bitten, von Dir angehört zu werden, denn auch damals lastete der Besitz auf Dich.- Du wolltest in ein ganz kleines bescheidenes Haus ziehen. Mit allen Einrichtungen sollte die Sache nicht mehr als RM 30.000.- kosten, und Du hattest wie heute auch damals den Wunsch, Dir irgendeine Rente sicher zu stellen. Damals dachtest Du an eine Beteiligung am Teegeschäft, jetzt an eine Rente aus Zinsen für den Erlös des verkauften Besitzes. Wie damals, so wird auch diesmal Deine Berechnung scheitern. Damals hast Du wenigstens einen Teil Deiner Werte in einen Besitz verwandelt, während Du Dich diesmal Deines Besitzes ganz entäußern möchtest.- Ganz abgesehen davon, dass ich nicht glaube, dass bei einer Liquidation viel herauskommt, scheint mir auch die Sache insofern sehr gefährlich, als, wenn etwas herauskommt, ~~dass~~ Du dann keine Ruhe hast, bis der letzte Taler auf den Kopf gehauen ist.- Dir fehlt dann eines Tages der Zufluchtsort, die wunderbare Natur Worpstedes, die Dich immer noch wieder gesund gemacht hat.- Sei bitte überzeugt, dass ich nicht aus Egoismus so spreche. Gehst Du fort, so werde ich mir wohl oder übel andere Künstler suchen müssen. Reisst Du Dich ganz von hier los, so verliert Dich nicht nur der Norden, sondern auch ich Deine Mitarbeit, darüber bin ich mir ganz klar.- An Deiner Arbeit in Hotels glaube ich nicht.- Ich werde morgen Nachmittag zu Dir kommen, um Dich zunächst einmal um Auskunft über Deinen finanziellen Status zu bitten.- Inzwischen werde ich nachsehen, welche Guthaben Du bei uns noch hast.- Mein Wunsch ist es, dass das Haus möglichst so, wie es ist, gehalten wird, d.h. das Haus selbst und die Einrichtung.- Die Kunstwerke kannst Du ja verkaufen. Du machst selbst neue und wirst doch, wenn Du nach Worpstede zu-

rückkehrst, das Haus leicht ausschmücken. Werkzeuge, Bibliothek, soweit sie nicht unbedingt zum Mitnehmen für Dich nötig sind, würd ich ebenfalls dort lassen.- Willst Du hier grössere Arbeiten später machen, so brauchst Du diese Sachen.- Lass das Haus in musterhafte Ordnung zurück, so dass man es bewohnen kannst. Vielleicht lässt es sich vermieten, sonst wird es einfach geschlossen.- An Deinen Plan und Deinem Künstlerischen Gestaltungswillen braucht das nichts zu ändern. Du selbst aber wirst ein anderer Mann sein, wenn Du das As Worpswede und den für einen Künstler nicht zu unterschätzenden Besitz im Rücken hast, als wenn Du mit leerem Ranzen in die Welt hinausziehst.- Ich bin der festen Ueberzeugung, dass Du eines Tages froh sein wirst, Worpswede zu haben.- 2 Jahre Irrfahrten in der Welt werden Dich wieder reif machen für die Einsamkeit. Du wirst dann sogar die Einsamkeit brauchen, um die Fülle von Schöpfungskraft, die sich in Dir aufgespeichert hat, erlöst zu bekommen.- Vielleicht wirst Du dann auch frei sein für die heilige Erotik des Kindes, ohne deren Erkenntnis Du niemals das letzte Wort in der grossen Kunst wirst sprechen können.-

Mit vielen herzlichen Grüssen

Dein

LUOWIG ROSELIUS